

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1274-1290.

Die Klugheit der Kinder des Lichts. [Predigt] Am IX. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten in der St. Georgen=Kirche zu Glaucha an Halle, anno 1713.)

Francke, August Hermann

1724

Textus. Luc. XVI, 1-9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

So soll dann nun ein ieglicher nicht nur sich befließigen, daß er sich von Herzens-Grunde zu Gott bekehre, welches die Haupt-Sache ist: sondern er soll auch Weisheit, Vorsichtigkeit, Verstand und wahre Klugheit, als ein rechtes Kind des Lichts, erlernen, auch täglich und ie mehr und mehr suchen in der wahren Weisheit bevestiget zu werden, und seinen Verstand, auf geziemende Art und Weise, anstrengen, daß er in keiner Sache möge unvorsichtig, unweislich und unverständig handeln; sondern daß er möge mit den Jahren in der wahren Klugheit und im rechten Verstande zunehmen.

Von dieser Sache zu reden gibt uns unser Heyland im heutigen Evangelio Gelegenheit. Weil denn nun ein ieder, auch so gar durch natürliche Eigen-Liebe getrieben, gern weise, verständig, klug und vorsichtig in seinem Thun und Lassen seyn will: Ach! so brauchet doch auch ietzt so viel Verstand, daß ihr aufmerksam seyd zu vernehmen, wie unser Heyland, der uns von Gott zur Weisheit gemacht ist. (1 Cor. 1, 30.) uns selber zur wahren Weisheit der Kinder Gottes anweist. Wie wir aber von uns selbst, als von uns selbst, nichts vermögen, sondern alles Gute von Gott erlangen müssen, der uns denn das Gebet zum Mittel, seines Beystandes theilhaftig zu werden, geordnet hat: so lasset uns doch vorhero, und zwar auch nicht als die Unverständigen nur so nach blosser Gewohnheit, sondern verständiglich zu Gott beten, und unsere Herzen zu ihm richten, und ihn bitten, daß er uns in dieser Stunde wolle beystehen so wol zum Vortrag des Worts, als zum Anhören desselben, damit ein ieglicher von ihm erleuchtete Augen möge kriegen, das, was vorgetragen wird, recht einzuschauen und wohl zu verstehen; auch zugleich den Verstand von ihm erlangen möge, wie er das, was ihm gesaget wird, zur rechten Praxi oder Übung in seinem ganzen Leben bringen solle, und wie er das Wort, so er höret, also anwenden möge, daß er vor dem Angesicht Gottes dessen immer und ewig Freude habe. Hierum laßt uns Gott andächtig bitten in dem Gebet des Herrn.

TEXTVS.

Luc. XVI, 1-9.

Es sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter, der ward vor ihm berüchtigt, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmet das Amt von mir, graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn

Yyyy yyy 2

wenn

wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs funfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts, in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Macher euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Eingang.

Seliebte in dem Herrn, zum rechten Verstand dieses Evangelii ist nöthig, daß man sehe auf das kurz vorhergehende Capitel des Evangelisten Luca. Denn daselbst wird bald im Anfange gelehret, welchergestalt sich zu dem Herrn Jesu allerley Zöllner und Sünder gesellet, daß sie ihn hörten. Da nun die Pharisäer und Schriftgelehrten solches sahen, murrten sie, und sageten: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Hierauf verantwortete sich unser liebster Heyland wider das unbefugte Murren der Pharisäer und Schriftgelehrten in dem ganzen 15. Cap. in den dreien Gleichnissen vom verlohrenen und wieder gefundenen Schafe, vom verlohrenen und wieder gefundenen Groschen, und vom verlohrenen Sohn, der sich wieder eingestellt. Nachdem er aber die Pharisäer also abgefertiget, so heißt es im Anfange unsers Evangelii: Er sprach aber auch zu seinen Jüngern; da eben nicht, wie sonst, seine zwölf besonders so genannte Jünger verstanden werden die er zu Aposteln berufen, sondern diejenigen, die nummehr seine Jünger, da sie vorher c. 15, 1. Zöllner und Sünder gewesen, genennet werden, weil sie nicht in ihrem vorigen Zustande geblieben, sondern sich zu Gott bekehret, wie unser Heyland das in den dreien Gleichnissen genugsam zu erkennen gegeben. Diesen gab er nun einen Unterricht, nachdem sie in ihrem bisherigen Zustande mit dem Mammon und zeitlichem Gut übel waren umgangen, aber sich zu ihm als zu dem Heylande der Welt gewendet, wie sie nun von ihm lernen sollten, das vorige Wesen zu verbessern, und es ganz anders anzufangen. Und da insonderheit die Zöllner Geld und Gut zusammen gesammelt, worauf ihr voriger vermeynter Beruf gerichtet gewesen;